

DIE RÖMISCHE SATIRE

1. Der Begriff „Satire“:

Die literarische Gattung „Satire“ hatte kein griechisches Vorbild, sondern war eine römische Schöpfung (Quintilianus: „*satura quidem tota nostra est*“). Hergeleitet wird der Begriff „Satire“ von:

- ♦ *lanx satura* = Schüssel mit vermischtem Inhalt, Vermischtes (seit Ennius)
- ♦ fälschlicherweise von *Satyr* (Begleiter des Dionysos) und Satyrspiel (komisches Theaterstück, das einer Tragödiendrilogie folgte); vgl. Petronius' „*Satyricon*“ (= Geschichten von satyrhaften Begebenheiten, um Menschen, die wie Satyrn leichtfertig und lüstern leben)

2. Formen:

a) Verssatire:

- ♦ **Q. Ennius** (239 – 169 v. Chr.): „*Saturae*“ = Gedichte vermischten Inhalts und in verschiedenen Metren
- ♦ **C. Lucilius** (um 180 – 102 v. Chr.): 30 B. „*Saturae*“; Hexameter als bevorzugtes Versmaß; scharfe Angriffe gegen Persönlichkeiten und gesellschaftliche Missstände; scherzhafter Ton, erzieherische Grundhaltung und Angriffslust seit Lucilius typisch für die Satire
- ♦ **Q. Horatius Flaccus** (65 – 8 v. Chr.): 2 B. „*Sermones*“; in Hexametern verfasst, seitdem das typische Versmaß für die Satire; Ziel: „*ridentem dicere verum*“ (serm. I 1,24), d. h. Belehrung des Lesers durch humorvolle Hinweise auf typische Fehler und Verhaltensweisen, Fehlen der Aggressivität
- ♦ **A. Persius Flaccus** (34 – 62)
- ♦ **D. Iunius Iuvenalis** (um 67 – um 140): scharfe Angriffe auf die Sittenverderbnis
- ♦ **M. Valerius Martialis** (um 40 – um 104): Darstellung von Verhaltensformen in Epigrammen mit satirischen Zügen

b) Menippeische Satire:

Menippeische Satire = Mischung aus Vers und Prosa (< Menippos: kynischer Philosoph des 3. Jh. v. Chr.)

- ♦ **M. Terentius Varro** (116 – 27 v. Chr.): gesellschaftskritische Inhalte
- ♦ **L. Annaeus Seneca** (4 v. Chr. – 65 n. Chr.): „*Apocolocyntosis*“ („Verkürbissung“ der Vergöttlichung des Kaisers Claudius)

c) Romansatire:

- ♦ **C. Petronius Arbiter** († 66 n. Chr.): „*Satyricon*“; Parodie des Liebesromans, durch die Vermischung von Vers und Prosa der Menippeischen Satire nahestehend; ohne moralisierende Tendenz nur zur Unterhaltung des Lesers

3. Der moderne Begriff „Satire“:

Definition: scharfe literarische Kritik an Entartungserscheinungen der Umwelt mittels ätzen-

dem Spott, Übertreibung oder Parodie; gibt das Dargestellte der Verachtung und Lächerlichkeit preis; Ziel: Beeinflussung der Öffentlichkeit, um Veränderungen zu erreichen.